



Foto: jeco - graduation hats, CC BY-NC

Die 1652 gegründete Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina ist mit ihren rund 1.600 Mitgliedern aus nahezu allen Wissenschaftsbereichen eine klassische Gelehrten-gesellschaft. Sie wurde 2008 zur Nationalen Akademie der Wissenschaften Deutschlands ernannt. In dieser Funktion hat sie zwei besondere Aufgaben: die Vertretung der deutschen Wissenschaft im Ausland sowie die Beratung von Politik und Öffentlichkeit.

Die Leopoldina tritt auf nationaler wie internationaler Ebene für die Freiheit und Wertschätzung der Wissenschaft ein. In ihrer Politik beratenden Funktion legt die Leopoldina fachkompetent, unabhängig, transparent und vorausschauend Empfehlungen zu gesellschaftlich relevanten Themen vor. Sie begleitet diesen Prozess mit einer kontinuierlichen Reflexion über Voraussetzungen, Normen und Folgen wissenschaftlichen Handelns.



Leopoldina
Nationale Akademie
der Wissenschaften

Die Figur des ‚Experten‘ zwischen Wissenschaft und Politik

Rollenbilder – Epistemologien –
Handlungsstrategien

Frühjahrstagung des Leopoldina-Zentrums
für Wissenschaftsforschung

Montag bis Mittwoch | 29. – 31. März 2021

Onlineveranstaltung

Kontakt

Prof. Dr. Rainer Godel
Leopoldina-Zentrum für Wissenschaftsforschung
Tel.: +49 (0)345 472 39-119 | E-Mail: lzfw@leopoldina.org
www.leopoldina.org/zfw

Onlineveranstaltung

Den Zugangslink zur Veranstaltung finden Sie unter:
leopoldina.org/fruehjahrstagung-zfw

Kontakt:

Tel.: +49 (0)345 472 39-119
E-Mail: lzfw@leopoldina.org



Die Figur des ‚Experten‘ zwischen Wissenschaft und Politik

Rollenbilder – Epistemologien – Handlungsstrategien

Frühjahrstagung des Leopoldina-Zentrums für Wissenschaftsforschung

Während wissenschaftliche Expertise bereits mit der Debatte um Atomausstieg und Klimawandel in das Zentrum des politischen Diskurses gerückt ist, macht die gegenwärtige Pandemie noch einmal besonders deutlich, dass politische Entscheidungen der Expertise von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern bedürfen. Umso mehr ist die Wissenschaft selbst dazu aufgerufen, zu untersuchen, wie die Rolle von Expertinnen und Experten in politischen Zusammenhängen überhaupt verstanden werden kann.

Vor diesem Hintergrund fragt die diesjährige Frühjahrstagung des Zentrums für Wissenschaftsforschung (ZfW):

- Wer definiert eigentlich Expertinnen und Experten als solche? Gibt es einen Unterschied zu Fachleuten?
- Was können wir aus historischen Beispielen des Zusammenwirkens und der Konfrontation von Politik, Gesellschaft und Wissenschaft lernen?
- Unterscheidet sich wissenschaftliche oder wissenschaftsbasierte Expertise qualitativ von der wissenschaftlichen Erkenntnis?
- Wie viele Zugeständnisse musste und muss die Wissenschaft machen, um von Politik und Gesellschaft verstanden zu werden?

Antworten auf diese Fragen werden in exemplarischen Stationen von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart diskutiert.

Programm

Montag, 29. März 2021

16:00 – 16:15 Uhr Begrüßung

Carsten Reinhardt ML, *Bielefeld*

16:15 – 16:30 Uhr

Die Figur des ‚Experten‘. Zur Eröffnung einer historischen Perspektive

Rainer Godel, *Halle/Saale*

16:30 – 17:00 Uhr

Experten, Staat, Öffentlichkeit (Preußen 1750 – 1850)

Ursula Klein ML, *Berlin*

17:00 – 17:30 Uhr

Die behördliche Wissensakquise als Gelegenheitsstruktur. Die Ressortforschung im statistisch-topografischen Büro Württembergs im 19. Jahrhundert

Lioba Keller-Drescher, *Münster*

17:30 – 18:00 Uhr

Der „redliche Wille, richtig zu beobachten und getreulich auszusagen“. Zum Selbstbild und den Herausforderungen der forensischen Toxikologie im 19. Jahrhundert

Marcus Carrier, *Bielefeld*

18:00 – 18:30 Uhr Diskussion

Dienstag, 30. März 2021

10:00 – 10:30 Uhr

Reaktionstypen und Forschungsstrategien von Wissenschaftlern im Nationalsozialismus – das Beispiel der Psychiatrischen Sektion der Leopoldina

Maike Rotzoll, *Heidelberg*

10:30 – 11:00 Uhr

„People too wild“. Medizinisch-epidemiologische ‚Experten‘ an der kolonialen Peripherie des Kaiserreichs – Rollenbild, ‚Ethnizität‘ und Epistemologie, 1900–1914

Wolfgang Eckart ML, *Heidelberg*

11:00 – 11:30 Uhr

Sicherheit aus dem Labor? Forensische GenetikerInnen an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, medialer Öffentlichkeit, Politik und Strafverfolgung

Veronika Lipphardt, *Freiburg*

11:30 – 12:00 Uhr Diskussion

16:00 – 16:30 Uhr

Expertise im Gehäuse? Wissenschaft, Politik und Ressortforschende im NS-Herrschafts- und Vernichtungsapparat

Helmut Maier, *Wuppertal*

16:30 – 17:00 Uhr

Expertise und Evidenz. Die Anthropozändebatte als interdisziplinärer Aushandlungsprozess

Helmuth Trischler ML, *München*

17:00 – 17:30 Uhr

Professionelle und Experten: Zum Strukturwandel epistemischer Communities in der Gesellschaft des 19.–21. Jahrhunderts

Rudolf Stichweh ML, *Bonn*

17:30 – 18:00 Uhr Diskussion

Mittwoch, 31. März 2021

10:00 – 10:30 Uhr

Offensiver Dilettantismus: Verteilte Erfahrung – verteiltes Expertentum?

Stefan Böschen, *Aachen*

10:30 – 11:00 Uhr

Umstrittene Experten – zur linguistischen Perspektive auf kontroverse Rollenerwartungen und -zuschreibungen in Wissenschaftsblogs

Nina Janich, *Darmstadt*

11:00 – 11:30 Uhr

Krisenexpertise, Demokratie und Medien: zur Transformation eines Spannungsdreiecks

Caspar Hirschi, *St. Gallen*

11:30 – 12:00 Uhr Schlussdiskussion